

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihre Heerden thalabwärts treiben oder sich in die Thäler wagen, um Beute zu machen. Im XIII. Jahrhundert treten jedoch zwei abgesonderte Gruppen auf, die schon feste Wohnsitze haben und wahrscheinlich auch Ackerbau treiben; die eine auf den südlichsten und die andere auf den nördlichsten Abhängen der großen siebenbürgischen Karpathenkette, bei Fogaras und bei Bistriz.*)

Weiter thalabwärts, wo heute die rumänische Bevölkerung überwiegt, war es damals, vor sechshundert Jahren, ziemlich öde, so daß man Leute aus fernen Ländern heranzurufen mußte, um

*) Es wird dieß von keinem Geschichtsforscher in Abrede gestellt. Robert Rösler sagt in den „Rumänischen Studien,“ (Leipzig, Duncker und Humblot, 1871), Seite 139: „wenn es sich auch nicht bestreiten läßt, daß es schon vor dem zwölften Jahrhundert walachische Hirten in den Hochthälern der transylvanischen Alpen, wie auf dem Terrassen- und Tiefland der Walachei gegeben haben mag, doch die Hauptmasse der Nation sich hier noch nicht kann befunden haben, daß die Rumänen also ihr politisches Dasein in den genannten Ländern erst seit dem Ende des zwölften und dem Anfang des XIII. Jahrhunderts datieren dürfen, denn erst damals sind größere zusammenhängende Räume dichter von ihnen erfüllt worden.“ — Eudorius von Hurmuzaki widerspricht in den „Fragmenten zur Geschichte der Rumänen.“ (Bucuresti. Socec et Comp. 1878) dieser Behauptung nicht. — Siehe noch: Lorenz Diefenbach „Völkertunde Osteuropas“ (Darmstadt. L. Brill. 1880) I. Band Seite 295: — Jof. Lad. Piö, „Abstammung der Rumänen“ (Leipzig. Duncker und Humblot. 1880) Seite 113 und weiter; — Urfundenbuch zur Geschichte der deutschen Ritter im Burzenlande, abgedruckt im „Archiv für die Kenntniß von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart“ von J. R. Schüller (Hermannstadt. Hochmeister, 1841.) — In demselben „Archiv“ finden wir — Seite 64 — eine Urkunde, in welcher es heißt: „Nos Ubaldus Tummels . . . ceterique cives jurati civitatis Bistricia memore damus . . . quod inter Blacos de villa Petri et Teutones . . . advenas . . . discordium exordium fuerat . . . Teutones advenae querellam ponunt, Blacos de villa S. Petri silvam alpestrum . . . pro extruenda villa . . . cedere non velle . . . Blaci aegre ferunt, ut territorium suum ultra mille annos possessum dissipetur . . . aequum esse nivenimus . . . silva haec maneat penes silvam Blacorum“ . . . Diese Urkunde stammt zwar aus dem Jahre 1366; man kann aber aus ihrem Inhalt einen richtigen Schluß für die Zeit ziehen, zu welcher die Sachsen in Siebenbürgen sich niedergelassen hatten.